

KURZ GEMELDET

Friedrich Vosberg ist neuer FDP-Chef in Leipzig

Die Leipziger FDP hat einen neuen Kreisvorstand gewählt. Vorsitzender ist jetzt Friedrich Vosberg (48). Der bisherige Vorsitzende Marcus Viefeld (44) hatte sich nach zwölf Jahren im Vorstand, davon die letzten beiden an der Spitze, nicht erneut beworben. Er will sich auf seine Kandidatur zum Deutschen Bundestag im Leipziger Norden konzentrieren. Vize-Vorsitzende sind René Hobusch und Moritz Melchior, Schatzmeister ist Florian Heldner. *lvz*

Mathe-Cracks lösen Gleichungen an der HHL

27 Schüler aus acht Gymnasien Mitteldeutschlands traten jetzt zur Leibniz-Mathe-Olympiade gegeneinander an – an der HHL Leipzig Graduate School of Management. In vier Stunden lösten sie unabhängig voneinander und ohne Hilfsmittel sechs Aufgaben zum Thema Funktionalgleichungen. *lvz*

LVZ.de Top-Klicks

1. Verstärkte Kontrollen beim Konzert von Depeche Mode in Leipzig
2. Sexuelle Übergriffe auf Frauen: Täter will Bewährung
3. Geschlagen und bestohlen: Polizei sucht Zeugen nach Überfällen
4. 48-Jährige stirbt nach Tauchgang im Cospudener See
5. 27-Jähriger in Leipzig wegen Kinderpornografie festgenommen

Stand: Gestern 20 Uhr

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

Gegründet 1894

Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG

Chefredakteur: Jan Emendorfer
Stellvertreter: André Böhmner, Olaf Majer

Chefs vom Dienst: Dr. Anita Kecke, Armin Götz, **Chefreporter:** Guido Schäfer, **Sachsen/Mitteldeutschland:** Roland Herold, **Stellv.:** Andreas Debski, **Wirtschaft:** Ulrich Milde, **Kultur:** Peter Korfmayer, **Sport:** Frank Schober, **Lokalsport:** Kerstin Förstner, **Redaktionsproduktion:** Bert Klinghammer, **LVZ-Digital:** Matthias Roth, **Lokales Leipzig:** Björn Meine, **Stellv.:** Klaus Staebert (Kommunalpolitik), **Chef vom Dienst:** Dominic Welters, **Polizei und Justiz:** Frank Döring, **Schweiditz/Taucha:** Olaf Barth, **Marktleiberg:** Jörg ter Vehn, **Korrespondent Dresdener Bär:** Jürgen Kochinke, **Dr.-Külz-Ring 12, 01067 Dresden, Telefon:** 0351 8075171

Die LVZ erscheint in Zusammenarbeit mit dem **RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND)**.
Chefredakteur: Wolfgang Büchner

Mitglieder der Chefredaktion: Rüdiger Ditz, Marco Fenske, Matthias Koch

Newsroom-Leitung: Stefanie Gollasch, Jörg Kallmeyer

Hauptstadtbüro Berlin: Chefkorrespondent: Dieter Wonka
Nachrichtentelefon: dpa, afp, sid, epd

Geschäftsführer: Björn Steigert, Marc Zeimetz, Adrian Schimpf

Anzeigen: Arne Frank

Verlag, Redaktion, Druckerei: 04088 Leipzig, Hausanschrift: Peterssteinweg 19, 04107 Leipzig, Telefon: 0341 2181-0, Telefax: 0341 2181640

Abservice: 0900 2181-020, **Kleinanzeigen:** 0800 2181-010, **Internet:** www.lvz.de

Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller für die gedruckte Zeitung 31,00 Euro (einschl. Zustellkosten und 7% = 2,03 Euro Mehrwertsteuer) oder durch die Post 37,20 Euro (einschl. Portoanteil und 7% = 2,43 Euro Mehrwertsteuer). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper und den Online-Zugang zu den bezahlpflichtigen Inhalten auf www.lvz.de 1,50 Euro (einschl. 19% = 0,24 Euro Mehrwertsteuer). Für Kündigungen von Abonnements gilt eine Frist von 6 Wochen zum Quartalsende. Im Abonnement ist das Wochenmagazin „prisma“ enthalten.

Die Auflage ist LVZ-geprüft.
Anzeigenpreisliste Nr. 235, gültig ab 1.1.2017

Vor unverlangt eingesandtes Material keine Gewähr. Die Redaktion behält sich bei der Veröffentlichung von Zuschriften das Recht sinnvoller Kürzungen vor. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt bzw. Streik oder Aussperrung besteht kein Entschädigungsanspruch.

Die Zeitung ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Sie darf ohne vorherige Zustimmung durch den Verlag weder ganz noch teilweise vervielfältigt oder verbreitet werden. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und die Vervielfältigung auf Datenträgern.

Für die Herstellung der Leipziger Volkszeitung wird Recycling-Papier verwendet.

Ein neues Geburtshaus für Leipzig

Sechs Hebammen eröffnen ihre Einrichtung am Rabensteinplatz



Sie haben es geschafft und ein Geburtshaus eröffnet: Die Hebammen Irmi Krause, Lisa Schneider, Nora Sandig, Katharina Weinrich, Franziska Seelemann und Annett Heitmann-Mbise mit Sohn Mattayo (v.l.). Foto: André Kempner

VON ANGELIKA RAULIEN

Leipzig hat ein neues Geburtshaus. Sechs freiberufliche Hebammen hatten den nötigen Mut und eine gehörige Portion Durchsetzungsvermögen, die Einrichtung mit dem bezeichnenden Namen „Aus dem Bauch heraus“ am Rabensteinplatz 3 einzurichten. Es ist jetzt – neben dem „Geburts Haus ins Leben“ in der Hillerstraße – eine zweite Einrichtung dieser Art in der Messestadt. „An den Start gegangen sind wir Mitte März, seither wurden hier schon elf Babys entbunden. Und jetzt ist unsere Betreuungskapazität schon bis Jahresende ausgebucht“, erzählte Hebamme Franziska Seelemann, als dieser Tage eine kleine offizielle Eröffnungsfeier angesagt war. Sie und ihre Kolleginnen begleiten und betreuen hier nun nicht nur Schwangere und Wöchnerinnen, sie bieten darüber hinaus eine Menge rund ums Thema an. Dazu gehören geburtsvorbereitende Kurse beziehungsweise Angebote wie Yoga und Tanz für Schwangere oder für Mamas mit Baby. Es gibt Rückbildungskurse und Offerten wie Babymassage oder „Windelfrei-Workshops“.

Auf zwei Etagen in dem sanierten Altbau nahe dem Grassmuseum finden sich vom Hebammenteam selbst liebevoll im häuslich-familiären Stil ausgestattete Räumlichkeiten: unter anderem ein heller Kursraum, zwei Zimmer für die „Vorsorge“, natürlich auch ein Küchenbereich und ein Materiallager. Zur Dienstberatung oder mit Müttern bei einem Saft lässt sich vieles in einem kleinen Innenhofgarten bereden. Wie ein heimisches Schlafzimmer und Kinderzimmer in einem kommt das Geburtszimmer daher, in dem auch ein sonnengelber Geburtstisch steht. „Frauen können hier ihren Nachwuchs entbinden, bleiben dann meist noch ein wenig, um sich etwas zu erholen. In der Zeit machen wir unter anderem bereits die erste Voruntersuchung des Babys – die U 1, und danach gehen Mutter und Kind wieder nach Hause, wo wir sie dann weiterbetreuen“, erklärte Seelemann. Glückliche mache das

gesamte Team vor allem die gute Citylage. „Zum einen wegen der guten Erreichbarkeit. Vor allem aber wegen der Top-Anbindung an die Universitäts- und andere Kliniken, falls es wider Erwarten doch mal Komplikationen während einer Geburt gibt.“ Wie berichtet, hatte erst im Vorjahr ein ambitioniertes Hebammenteam seine Pläne, in Leipzig ein Geburtshaus zu eröffnen, nach jahrelangem Ringen begraben müssen. Nachdem für ihre 2004 eröffnete Einrichtung „Geburts Haus am Marienplatz Nr. 2“ 2014 der Mietvertrag fristgerecht ausgetauscht wurde, gelang es ihnen nicht, ein neues, geeignetes Objekt zu finden. Zermüht zwischen den Mühen von Ämtern und Behörden, die immer wieder neue Auflagen ins Feld führten, hatten sie aufgegeben. „Leicht war es auch für uns nicht“, meinte nun Hebamme Annett Heitmann-

Mbise, die als Inhaberin für das Geburtshaus am Rabensteinplatz verantwortlich zeichnet. „Wir haben auch so zwei Jahre gebraucht, ehe wir eröffnen konnten. Den Bauantrag etwa hatten wir im Dezember 2015 gestellt, im November 2016 genehmigt bekommen.“ Gut unterstützt habe sie jedoch das städtische Gesundheitsamt. Seelemann ergänzt: „Wir hatten auch einen sehr engagierten Bauherrn an der Hand, der alle baurechtlichen Vorgaben für uns super umsetzte.“ Zu denen, die bereits den Weg ins neue Geburtshaus fanden, um ihren Familienzuwachs ambulant zu gebären, gehört inzwischen unter anderem Katarina Jahn. Sie sei in der 29. Woche, verriet sie während der kleinen Eröffnungsfeier. Sie denke ganz einfach, in ein Krankenhaus gehe man, wie der Name schon sagt, wenn man krank ist. „Ein Kind zu bekommen, ist für mich nun aber keine ‚Krankheit‘“, lächelte sie. „Ich möchte eine natürliche Geburt haben, in einem Umfeld, wo man sich wohlfühlt und wo man sich als Frau dabei alle Zeit der Welt lassen kann. Und für mich stimmt da hier einfach alles“, so die 22-Jährige.

Unsere Kapazität ist schon bis Jahresende ausgebucht.

Franziska Seelemann, Hebamme



Studienreise nach Riga

Der Evangelisch-Lutherische Kirchenbezirk Leipzig bietet eine neuntägige Studien- und Begegnungsreise nach Lettland an – vom 30. September bis 8. Oktober. Dabei geht es auch um den Besuch der Partnergemeinde in Riga. Es sind noch Plätze frei. Begleiterin für den Kirchenbezirk ist Marion Kunz, Seniorenbeauftragte zur Förderung der Arbeit mit jungen Alten.

Die Reise beginnt mit dem Abflug in Berlin-Tegel. Dann stehen unter anderem Ausflüge nach Limbazi, Cesis, den Ostsee-Badeort Jurmala sowie nach Kuldiga oder in den Nationalpark Sliteri auf dem Programm. Kosten: 920 Euro bei Unterbringung im Doppelzimmer. Einzelzimmerzuschlag: 210 Euro. *lvz*
Informationen und Anmeldung bis 26. Juni: 0341/308541-186.

Neunte Klassen in den Startlöchern

Am 31. Mai kürt die Industrie- und Handelskammer zu Leipzig (IHK) wieder die „Beste Neunte“. In der Kongreßhalle am Zoo werden die besten neunten Klassen der Region Leipzig in drei Kategorien prämiert. Die Schüler kämpfen mit dem Notendurchschnitt der Klasse und gemeinnützigem Engagement um den Sieg. In diesem Jahr winken 1200 Euro für die Klassenkasse.

Die Zweit- und Drittplatzierten können sich auf 900 und 600 Euro freuen. 19 Klassen aus 15 Schulen im IHK-Bezirk haben mitgemacht. Nominiert sind die Christian-Gottlob-Frege-Oberschule (Leipzig), die Goetheschule Mügeln (Oberschule), die Katharina-von-Bora-Oberschule Torgau, die Nachbarschaftsschule Leipzig sowie die Oberschulen in Groitzsch, Lössatal und Taucha. *lvz*

Mordversuch? Freispruch für 33-Jährigen

Mit Freispruch endete jetzt am Landgericht Leipzig der Prozess gegen einen Tunesier. Die Staatsanwaltschaft hatte dem 33-jährigen Schreiner Morad B. ursprünglich versuchten Mord an einem Landmann vorgeworfen. Wie berichtet, soll er am 1. Oktober 2016 gegen 4.50 Uhr vor dem Lokal „Holiday“ in der Kohlgartenstraße mit einem Messer auf seinen Kontrahenten losgegangen sein. Die Staatsanwaltschaft legte ihm zur Last, zweimal auf Wissem B. eingestochen zu haben. Das Opfer habe bei der Attacke Stichverletzungen im Bereich des Brustkorbs sowie am linken Arm erlitten. Bei dem Streit soll es um eine Frau gegangen sein. Dem Angeklagten konnte die Tat jedoch nicht nachgewiesen werden. Er hatte den Vorwurf vehement bestritten. Und das vermeintliche Opfer des Angriffs soll sich zwar in Leipzig aufhalten, erschien jedoch nicht im Gericht. Die 1. Strafkammer hatte angeordnet, den Mann durch die Polizei vorführen zu lassen. Wie ein Gerichtssprecher sagte, scheiterte jedoch das Vorhaben trotz mehrerer Versuche. Letztlich plädierte nicht nur die Verteidigung, sondern auch die Staatsanwaltschaft auf Freispruch. *S. K.*

Bewährung nach Übergriff in Erstaufnahme

Im Prozess um einen brutalen Übergriff in der Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge im Schkeuditzer Ortsteil Dölzig sind die beiden Angeklagten zu je einem Jahr und neun Monaten Haft auf Bewährung verurteilt worden. Wie ein Sprecher des Landgerichts Leipzig auf Anfrage sagte, konnte den beiden kein Tötungsvorsatz nachgewiesen werden. Badr B. (23) aus Marokko und Nasr Eddine E. (21) aus Libyen waren zunächst wegen versuchten Mordes angeklagt, letztlich aber nach einer langwierigen Beweisaufnahme wegen gefährlicher Körperverletzung schuldig gesprochen worden. Das Urteil entsprach dem Antrag der Staatsanwaltschaft; die Verteidigung hatte auf Freispruch plädiert. Den Angeklagten war angelastet worden, am 22. August 2016 alles daran gesetzt zu haben, nach einem Streit einen weiteren Flüchtling aus dem Fenster sieben Meter in die Tiefe zu stoßen. Sie sollen den 47-jährigen Iraner geschlagen, auf die Fensterbank gesetzt und schon dessen Beine gepackt haben. Der Geschädigte hatte sich der Mann zuvor über das Duo beschwert haben, weil es eine Iranerin (36) im selben Objekt belästigt hatte. *S. K.*

LESERBRIEFE

Auengespräche haben zu nichts geführt

Zum neuen Freiraum-Konzept:

Das Freiraum-Konzept des Umweltbürgermeisters hat wohl der Tourismusbürgermeister in stiller Kooperation mit der Wirtschaftsförderung geschrieben: das alte Lied vom Wassertourismus als Coverversion neu aufgelegt. Und für welche Art Bürgerbeteiligung heftet er sich einen Orden an? Dafür, dass Umfrageergebnisse, die sanften Tourismus und Naherholung als Wunsch belegen, im Schubkasten verschwinden? Dass die groß angelegten Auengespräche in nichts ändernden Sackgassen verschwanden? Absurdes Theater. *Michael Röller, 04105 Leipzig*

Engagement der Stadt für eine Eishalle fehlt

Zur Debatte um Finanzhilfen für den HCL:

Über 100 000 Bürger nutzen das öffentliche Eislaufen. Ein Fünftel der Leipziger Bevölkerung. Eine langfristige Eisfläche kurbelt Tourismus und Lebensqualität an. Die Icefighters Leipzig und ihr Nachwuchs leisten seit Jahren hervorragende Arbeit. Pro Saison kommen 500 000 Zuschauer zu den Heimspielen des Drittligisten, auf den Imagegewinn für die Stadt braucht man nicht hinzuweisen. Dresden, Erfurt und Halle haben Eishallen, nutzen sie zu Wettkämpfen und Events. Für Leipzig als traditionelle Sportstadt ist es eine Schande, dass Eishockey seit Jahren in ein Zelt am Rande der Stadt verlegt wurde. Wie steht es mit dem Umzug der Icefighters in den Kohlrabizirkus? Pläne und Bereitschaft des neuen Eigentümers sollen vorhanden sein. Es fehlt das Engagement der Stadt. *Rainer Müller, 04277 Leipzig*

Häuser standen vor dem Zusammenbruch

Zur Wohnungspolitik der Linken:

Soll unsere Stadt ihren Bewohnern gehören oder privaten Investoren? So die Suggestivfrage der Linken, die der SPD unterstellen, sich kaufen zu lassen. Als die Stadt bis 1989 weitgehend als „SED-Volkseigentum“ ihren Bewohnern gehörte, wurde das, trotz niedriger, nicht kostendeckender Mieten, nicht mehr als positiv empfunden, weil die verfallenden Häuser vor dem Zusammenbruch standen wie das ganze Regime. *Claus Bochröder, 04229 Leipzig*

Wer kümmert sich um Kurt Masurs Grab?

VON KLAUS STAEUBERT

Erst vorige Woche benannte der Stadtrat das Areal zwischen Augustusplatz und Universitätsstraße in Kurt-Masur-Platz um. Damit würdigt Leipzig seinen Ehrenbürger nun direkt am Gewandhaus, seiner langjährigen Wirkungsstätte. Doch den Zustand von Masurs Grab auf dem Südfriedhof empfinden manche Leipziger als beschämend. Knapp anderthalb Jahre nach dem Tod des Gewandhauskapellmeisters ist die Grabstätte noch immer dasselbe Provisorium wie am Tag der Urnenbeisetzung. Es wirke zudem „ungepflegt“, schrieb Leserin Renate Schönefeld (die LVZ berichtete).

„Das Bild hat mich erschüttert“, gesteht auch Christine Funk (74) am Lesertelefon, „von der Familie bin ich enttäuscht.“ Das Grab sei dem Mann, dem Leipzig so viel zu verdanken habe, „unwürdig“, sagt sie mit stockender Stimme und hebt nicht zuletzt Masurs Rolle während der Friedlichen Revolution hervor. In der Verantwortung sieht die Borsdorferin daher auch die Stadt Leipzig, die Masur 1989 zum Ehrenbürger ernannt hatte. Die LVZ fragte daher im Rathaus nach: Wer kümmert sich denn um Masurs Grab?

„Die Gestaltung der Gräber von Ehrenbürgern der Stadt Leipzig ist eine gemeinsame Aufgabe verschiedener Bereiche der

Stadtverwaltung in enger Abstimmung mit den Hinterbliebenen des Verstorbenen“, sagt ein Sprecher. „So ist es auch in diesem Fall – mit der Besonderheit, dass die Familie des Verstorbenen jenseits des Atlantiks in den USA lebt und die Abstimmung daher deutlich mehr Zeit beansprucht. Zur künstlerischen Gestaltung des künftigen Grabmales erfolgt seit April 2016 die Abstimmung zwischen dem Bildhauer und der Auftraggeberin. Auftraggeberin des Grabmales ist Frau Masur.“ Das heißt, die Kommune sieht sich in diesem Prozess nur in einer begleitenden Rolle. Die Verantwortung für die Grabgestaltung und den Zeitplan der Umsetzung liege einzig bei Kurt Masurs Witwe.

DIE LESER-FRAGE



Das Grab von Kurt Masur (1927-2015) auf dem Südfriedhof. Foto: André Kempner

Anzeige

DANKSAGUNG
Du bist nicht mehr da, wo Du warst, aber Du bist überall, wo wir sind.

Für die aufrichtige Anteilnahme, die uns auf so vielfältige und liebevolle Weise beim Abschied von meiner lieben Mutti, Schwiegermutter, unserer Oma, Uroma und Schwester

Eva Maria Polter
geb. Schmidt

entgegengebracht wurde sowie letztes ehrendes Geleit, möchten wir uns auf diesem Wege bei allen Verwandten, Freunden und Bekannten ganz herzlich bedanken. Unser Dank gilt auch dem Bestattungshaus Uhlig GmbH, Friedhofsverwaltung Mathias Funk sowie Pfarrerin Frau Dorothea Arndt.

In Liebe und Dankbarkeit
Sohn Hans-Joachim mit Ehefrau Brigitte
Enkelin Claudia
Enkel Denny mit Familie
Schwester Hannelore
im Namen aller Angehörigen
Leipzig-Wiederitzsch, im Mai 2017

MARTIN
1981–2013

Dein Platz bleibt frei, aber Du bist bei uns.

Du bist immer in unseren Herzen!

Unvergessen
zum 2. Jahresgedenken
Thomas Maria Arlt
Deine Silke und Familie

STÄDTISCHES BESTATTUNGSWESEN LEIPZIG GMBH

Dienstleistungen aus einer Hand – von der Bestattung bis zur Grabpflege

Bestattung: 0341 8610770
Grabpflege: 0341 8611589
Blumeneck: 0341 4240181

www.sbwleipzig.de

Der größte Schmerz wird etwas leichter, wenn man ihn mit anderen teilt.

Mit einer Familienanzeige in Ihrer Tageszeitung geben Sie den Verlust eines lieben Menschen bekannt.